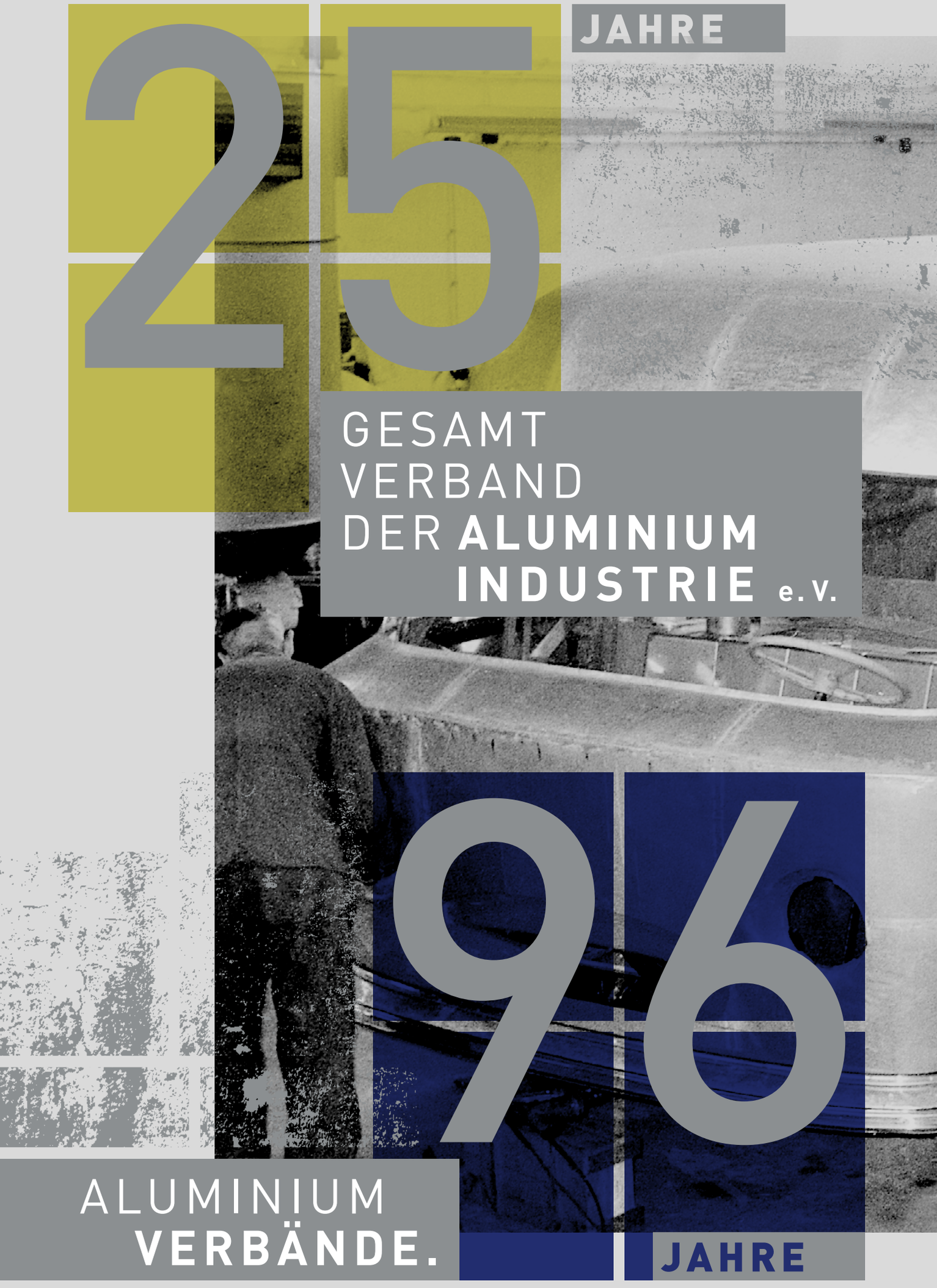


25 JAHRE

GESAMTVERBAND DER ALUMINIUM INDUSTRIE e.V.

96 JAHRE

ALUMINIUM VERBÄNDE.

25 JAHRE GDA

96 JAHRE ALUMINIUM-VERBÄNDE

GDA-PRÄSIDENT
DR.-ING. HINRICH MÄHLMANN

GDA-EHRENPRÄSIDENT
DIETRICH H. BOESKEN

Mit der Gründung des GDAs in seiner heutigen Form im Jahre 1992 in Dresden startete unsere Branchenvertretung in ein neues Zeitalter. In den 90er Jahren konnte der GDA durch Fusionen und Zusammenschlüsse einzelner, bis dahin selbstständiger Aluminiumverbände noch mitgliedsorientierter positioniert werden. Der neue GDA baute seine Informationsangebote, Kundenorientierung und Werkstoffkompetenz weiter aus und stärkte die Interessenvertretung der Branche auf gesellschaftlicher und politischer Ebene.

Das neue Jahrtausend stand für den GDA im Zeichen des Strukturwandels in der Aluminiumbranche. Fusionen und Übernahmen in der internationalen Aluminiumindustrie sowie die Globalisierung prägten die Märkte. Der GDA vergrößerte in dieser Zeit seine Mitgliederbasis und baute seine Leistungsfähigkeit weiter aus. Heute gilt der GDA als der wichtigste nationale Branchenverband der europäischen Aluminiumindustrie, wenn nicht weltweit.

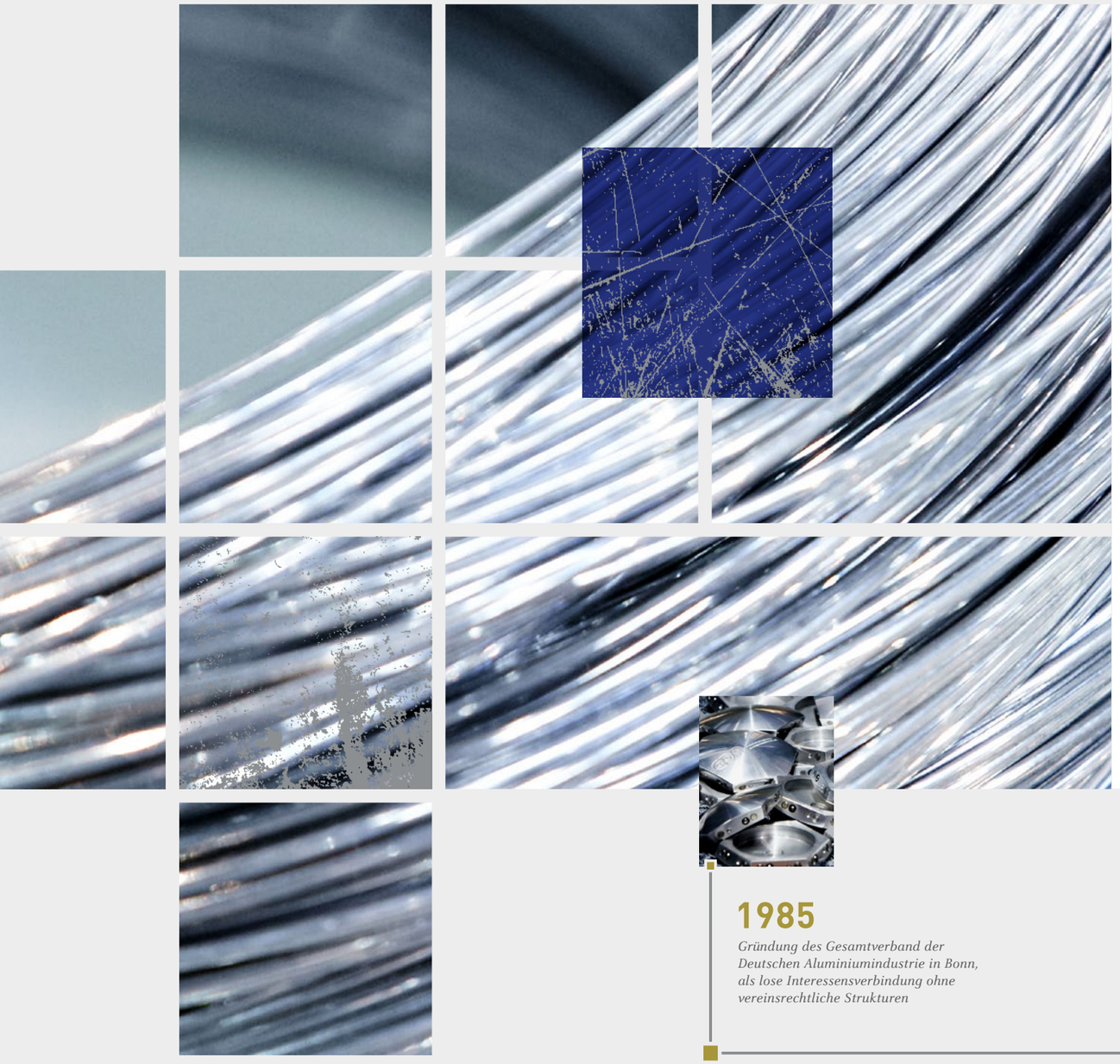
Für die deutsche Aluminiumindustrie stellte die Mitgliederversammlung 1992 in Dresden ein historisches Ereignis dar. Sie war die erste große gemeinsame „Aluminium-Tagung" aller Aluminiumverbände und -organisationen in Deutschland. Unsere Industrie bekräftigte damals ihre besondere Verantwortung und Verpflichtung gegenüber den neuen Bundesländern, in dem schwierigen Prozess des Zusammenwachsens unseres wiedervereinigten Deutschlands aktiv mitzuwirken.

Nach vielen Jahren des Einigungsprozesses konstituierte sich in Dresden aus zahlreichen Verbänden der Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie. Mit der gemeinsam beschlossenen Gründung des GDA setzte die Branche für die Zukunft unseres Werkstoffs und unserer Verbandsarbeit neue Maßstäbe. Mit dieser organisatorischen Neustrukturierung präsentierte sich unsere Industrie im wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Umfeld als eine geschlossene Einheit.

KURS ZUKUNFT –

heute

EIN VERBAND FÜR EINEN MODERNEN WERKSTOFF



STARK IM VERBUND – ZIELE GEMEINSAM UMSETZEN

Jede Branche hat ihre Interessenvertretung, ihr Sprachrohr, das die gemeinsamen Anliegen des ganzen Industriezweiges artikuliert. Für die Aluminium produzierenden und verarbeitenden Unternehmen in Deutschland nimmt der GDA Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V., Düsseldorf, diese übergeordneten Brancheninteressen wahr. Er vertritt eine Industrie, deren volkswirtschaftliche Bedeutung in einem Jahresumsatz von 14 Milliarden Euro zum Ausdruck gebracht wird, erwirtschaftet von 73.000 Mitarbeitern. Der Verband verfügt, gemessen an der Produktion der deutschen Aluminiumindustrie, über einen Organisationsgrad von rund 96 Prozent. In seiner heutigen Form wurde der GDA am 15. September 1992 in Dresden gegründet und feiert somit in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen.

Der Gründungsversammlung des GDA Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie e.V. 1992 war die erste große gemeinsame „Aluminium-Tagung" aller Verbände und Organisationen in Deutschland vorausgegangen. Nach der Wiedervereinigung setzte die deutsche Aluminiumindustrie mit der Wahl des Tagungsortes Dresden bewusst ein Zeichen der Solidarität mit den neuen Bundesländern. Und sie setzte mit der offiziellen Gründung des GDA ein starkes Ausrufezeichen für die Zukunft des Werkstoffs sowie neue Maßstäbe für die Verbandsarbeit.

1985

Gründung des Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie in Bonn, als lose Interessensverbindung ohne vereinsrechtliche Strukturen

1991

VAV-Sitzung in Rottach-Egern mit Vorstellung eines 14-Punkte-Programms zur Gründung des GDA

1992

Gründung des GDA Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie e.V. in Dresden

1992 – 1995

Dietrich H. Boesken, Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Aluminiumindustrie e.V., anschließend Ehrenpräsident auf Lebenszeit

1992

Imagekampagne: „Das neue Aluminium"

1995 – 2001

Dr.-Ing Walter Hueck, Präsident des GDA

Bereits mehrere Jahre zuvor wurde in der deutschen Aluminiumindustrie angesichts der stark fragmentierten und zum Teil unübersichtlichen Verbandslandschaft und einer Vielzahl von Interessenvertretungen über die Notwendigkeit einer organisatorischen Umstrukturierung nachgedacht.

Die Idee der Zusammenführung der Verbände war erstmals 1985 aufgekommen. Damals gründete sich im „Königshof" in Bonn der Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie – vom Namen her zwar identisch, war dieser „Vorläufer" zunächst eine lose Interessenverbindung verschiedener Aluminium-Fachbereiche, ohne vereinsrechtliche Strukturen, mit der Zielsetzung „einheitliche Politik für Aluminium in gegenseitiger Abstimmung zu formulieren und in der Öffentlichkeit durchzusetzen". Seitdem arbeiteten die damaligen Protagonisten daran, den GDA zu einer umfassenden Organisation mit entsprechender Satzung weiter zu entwickeln und ihn als eigenständigen Verband mit Sitz in Düsseldorf zu konstituieren. Was mit der offiziellen Gründung in 1992 in Dresden dann einen erfolgreichen Abschluss fand.

Gemeinsam mehr erreichen als allein

Als Vertretung der Aluminiumindustrie ist der GDA bestrebt, in einen offenen Dialog mit der Öffentlichkeit zu treten, um auf diese Weise die Transparenz und das Verständnis für den Werkstoff Aluminium und die Produkte seiner Mitglieder bei Kunden und Verbrauchern zu erhöhen. Dazu findet im Verband ein ständiger Erfahrungs- und Gedankenaustausch statt; er bildet die Voraussetzung einer wirksamen Interessenvertretung aller Mitgliedsunternehmen auch nach außen.

Es lassen sich vier große Aufgabenfelder benennen, in denen der GDA engagiert ist und damit die Interessen einer leistungsfähigen Aluminiumindustrie und deren Arbeitsplätze unterstützt:

Erstens: Die Aufbereitung von Marktinformationen und Gesetzesvorhaben auf nationaler wie internationaler Ebene und die Artikulation des Branchenstandpunktes im Rahmen von Gesetzesinitiativen oder sonstigen gesellschafts- und umweltpolitischen Diskussionen.

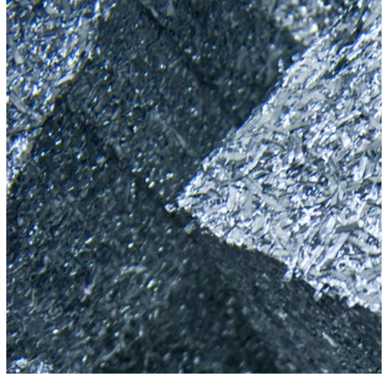
Zweitens: Die Kommunikation der ökonomischen, ökologischen und technischen Vorteile des Werkstoffs Aluminium sowie der Dialog gegenüber Politik, Wirtschaft und Gesellschaft – inklusive solcher Gruppen, die dem Werkstoff oder der Branche kritisch gegenüberstehen.

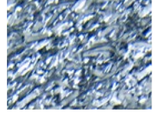
Drittens: Die technische Beratung der Mitgliedsunternehmen – von der kontinuierlichen Marktbeobachtung über die Anwendungsberatung bis hin zu Fragen, die die Normung und Werkstoffdaten betreffen.

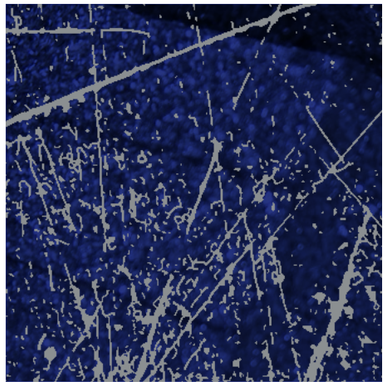
Viertens: Ist die nachhaltige Entwicklung in der Aluminiumindustrie darzustellen und bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeit zu unterstützen. Dabei steht die Vermittlung des wirtschaftlichen Wertes des Werkstoffs Aluminium im Zentrum.

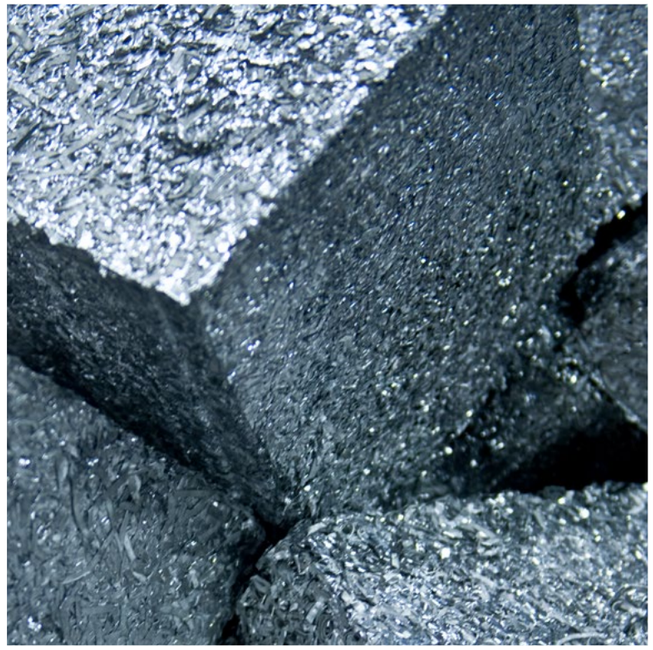
Fachverbände: Vorsprung durch Netzwerken

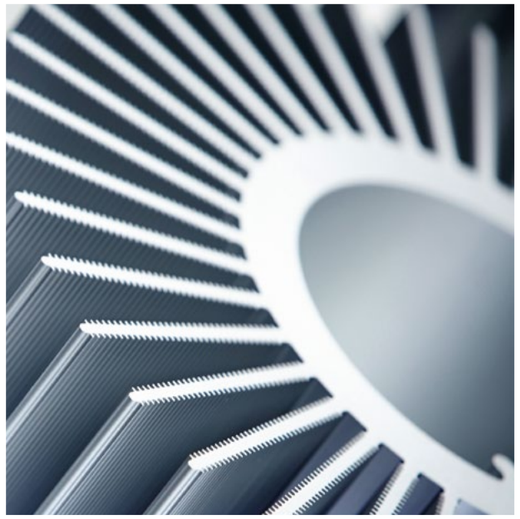
Zur Verwirklichung seiner Ziele vereinigt der GDA produktausgerichtete Fachverbände unter seinem Dach. Zu ihren Aufgaben zählen der Erfahrungsaustausch mit den einzelnen Aluminiumunternehmen sowie die wirtschaftspolitische Interessenvertretung einzelner Produktgruppen. Über die Fachverbände informiert der GDA seine Mitgliedsunternehmen in den Bereichen Markt, Umwelt und Technik. Durch das enge Netzwerk mit anderen nationalen und europäischen Verbänden ist der GDA in der Lage, die Interessen seiner Mitgliedsfirmen und damit der gesamten Branche auch über nationale Landesgrenzen hinaus wirkungsvoll zu vertreten.











Fachverbände des GDA

- Fachverband Primäraluminium
- Fachverband Aluminiumrecycling
- Fachverband Aluminiumguss
- Fachverband Aluminiumhalbzeug
- Fachverband Aluminiumfolien
- Fachverband Metallpulver
- Fachverband Tuben und Dosen, Fließpressteile

Internationale Partnerverbände

- AA – The Aluminum Association
- ABAL – Brazilian Aluminum Association
- ALFED – Aluminium Federation GB
- alu.ch – Aluminium-Verband Schweiz
- Aluminium Center Belgium
- Aluminium Association of India
- ANEXPA – Asociation Nacional de Extruidores de Profiles de Aluminio
- Association Française de l'Aluminium
- Assomet – CentroAl
- EA – European Aluminium
- IAI – International Aluminium Institute
- Japan Aluminium Association
- Talsad – Turkish Aluminium Association
- The Australian Aluminium Council
- WKO Wirtschaftskammer Österreich
- und andere

1996

GDA-Initiative zur ersten „ALUMINIUM-Messe"

1998

GDA ist ideeller Träger des European Aluminium Award

2001

Fusion von GDA und Aluminium-Zentrale zum GDA Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V.

2001 – 2002

Der „Aluminium-Express" tourt durch Deutschland

2001 – 2004

Armin Weinhold, Präsident des GDA

2003

GDA präsentiert Ausstellung im Kölner Schokoladenmuseum: „Glänzende Hüllen für süße Verführer – Schokoladenverpackungen aus Aluminium"

2004 – 2007

Gerhard Buddenbaum, Präsident des GDA

2005

Aluminium meets Kirche – Der GDA im Dialog auf dem Weltjugendtag in Köln und Düsseldorf

2007 – 2013

Friedrich W. Brökelmann, Präsident des GDA

Das internationale Netzwerk des GDA

Wer kooperiert, multipliziert. In der modernen Industrielandschaft gibt es keinen nachhaltigen Erfolg mehr ohne strategische Kooperationen. Um seine Mitglieder optimal unterstützen zu können, arbeitet der GDA eng mit nationalen und internationalen Partnerverbänden, Organisationen und Institutionen zusammen, um Synergien zu nutzen und somit die Position des Werkstoffes zu verbessern.

Als der wichtigste europäische Aluminiumverband verfügt der GDA nicht nur über ein quantitativ, sondern vor allem auch qualitativ hochwertiges Partner-Netzwerk. Der GDA kooperiert auf allen Ebenen mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, u.ä. und pflegt intensive Kontakte, aus denen sich zahllose Möglichkeiten der Zusammenarbeit ergeben.

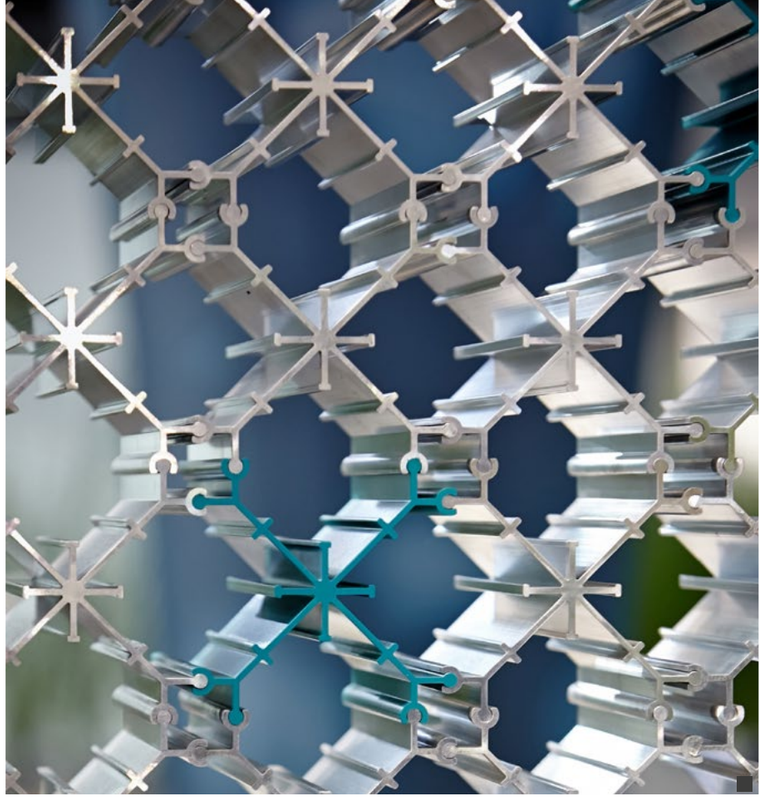
Das enge Netzwerk des GDA und die Zusammenarbeit mit nationalen und europäischen Institutionen wie EA European Aluminium oder IAI International Aluminium Institute bietet die Grundlage für eine wirkungsvolle Interessenvertretung auf internationaler Ebene. Verschiedene internationale Arbeitskreise wie Aluminium Aerosol Container Manufacturers (AEROBAL), International Organisation of european tube manufacturers association (etma) oder European Metal Particulates (EMPA) werden in Personalunion von Düsseldorf aus geführt.

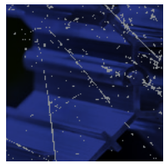
Zum Aufgabenbereich des GDA gehört weiterhin die Geschäftsführung der GSB International. Die Qualitätsgemeinschaft ist seit mehr als 40 Jahren Partner für Bauherren, Architekten und Metallbauer.

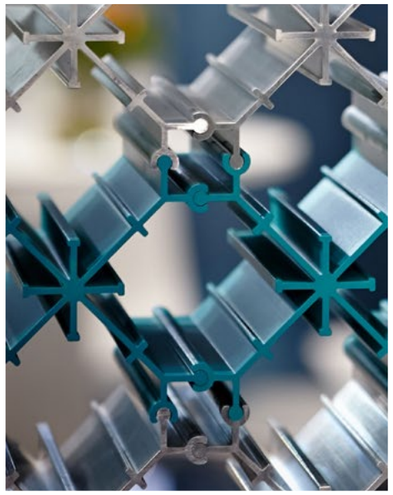
Eine enge Zusammenarbeit hat der GDA mit dem Schweizer Aluminiumverband alu.ch und der Wirtschaftskammer Österreich, Fachverband NE-Metallindustrie vereinbart. Unter dem Branding „D-A-CH, Allianz für Aluminium“ werden verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten initiiert.

Strategien für gemeinsame Märkte

Aluminium ist das Metall der Zukunft und die Aluminiumindustrie eine Schlüsselbranche der Volkswirtschaft. Deshalb muss das Verständnis für den Werkstoff und für die Verarbeitung noch stärker gefördert und das Potenzial des modernen Werkstoffs weiter promotet werden. Die Innovationskraft der Aluminiumindustrie und ihre Bedeutung für andere Wirtschaftszweige muss in der Gesellschaft den Platz bekommen, den sie verdient.







Der GDA und die Aluminiumindustrie sind bestrebt, ihre Wertschöpfungskette noch deutlicher zu machen. Politik, Medien, Schulen, Universitäten, Anwender oder der direkte Nachbar beispielsweise, sind Empfänger der Botschaften. Der GDA als starker deutscher Branchenverband geht diese Aufgabe entschieden an. Gemeinsam mit der gesamten Aluminiumindustrie will der Verband ausführlich über das Metall der Zukunft informieren und den Werkstoff allen gesellschaftlichen Gruppen nahebringen.

Hohe Expertise in ökologischen Fragen

Verpackung, Nachhaltigkeit und Ökologie bilden einen Themenkreis, dem sich der GDA mit seinem Team an Mitarbeitern seit vielen Jahren mit besonderem Fokus widmet. Der GDA stellt auf nationaler und internationaler Ebene aktiv die Vorteile des Werkstoffs heraus, insbesondere seine hohe Recyclingfähigkeit. „Aluminium wird genutzt, und nicht verbraucht“, diese Aussage fasst vieles zusammen, was den Werkstoff, seine Verarbeitung und die Branche ausmacht. Das Ziel des GDA ist es, den gesamten Produktzyklus noch stärker bewusst zu machen für Kunden, Verbraucher und Politik.

So erstellte der Fachverband Tuben, Dosen und Fließpressteile bereits 2008 die weltweit erste Lebenszyklusanalyse (LCA) für Aluminiumtuben und -Aerosoldosen unter Beteiligung von Herstellern, die in AEROBAL organisiert sind.

Darüber hinaus arbeitete der GDA an ganzheitlichen Ökobilanzen mit. Dabei kommt ein vom Verband vorangetriebener strategischer Ansatz in der ökologischen Diskussion immer stärker zur Geltung, der sich auf die Formel bringen lässt: Weg vom Produktvergleich und hin zu einer Systembetrachtung, die den gesamten Lebenszyklus eines Produktes berücksichtigt – vom Rohstoffabbau bis hin zum Recycling – und zudem Aspekte des Konsums in die Betrachtung einbezieht: Zum Beispiel unterschiedliche Konsummuster. Der GDA ist überzeugt, dass ein solch umfassender Ansatz der heutigen Umweltproblematik gerechter wird als etwa simple Produktbewertungen anhand des so genannten Carbon Footprint.

Die GDA-Aktivitäten im Bereich Umwelt und Ökologie sind breit gefächert und spiegeln sich in zahlreichen Aktivitäten und Projekten wider: In der Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei Kundengesprächen zur Ökothematik oder in Vorträgen und Präsentationen auf Fachkonferenzen und Kongressen zur nachhaltigen Entwicklung, zu Ökobilanzen und zur Ressourceneffizienz im In- und Ausland – nicht nur über Verpackungsfragen, sondern auch zu Anwendungen von Aluminium im Verkehr und Bauwesen.

Fortgesetzter Stakeholder-Dialog

Zudem setzt der GDA den seit nunmehr über zwanzig Jahren geführten Stakeholder-Dialog mit relevanten gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland kontinuierlich fort. Das Ziel war und ist: Die Versachlichung der Umweltdiskussion und die Schaffung noch größerer Akzeptanz für den Werkstoff Aluminium.

Während in früheren Jahren die wissenschaftliche und politische Community im Fokus der Verbandaktivitäten stand, sind in den letzten Jahren vermehrt emotionalere Gruppen angesprochen worden. Exemplarisch dafür stehen das Engagement beim Ökumenischen Kirchentag (2003) und beim Weltjugendtag (2005) oder der „Sozialpartnerschaftliche Branchendialog zur Ressourceneffizienz von Aluminiumprodukten“ mit der IG Metall (2009 und 2016).

2008
Gesamtverband Deutscher Metallgießereien e.V., Deutscher Gießereiverband e.V. und der Verein Deutscher Gießereifachleute e.V. schließen sich zum Bundesverband der Deutschen Gießerei-Industrie BDG e.V. zusammen.

2008
1. Sozialpartnerschaftlicher Dialog mit der IG Metall

2009
1. European Aluminium Congress zum Thema „Aluminium im Automobil – Werkstoff für Leichtbau und Design“

2010
GDA veranstaltet erstmals die „Aluminium Conference“, der begleitende Kongress zur Messe ALUMINIUM

2011
„GDA aktuell“ erscheint erstmals

2012
Aktivierung des Fachverband Recycling; der GDA übernimmt den Arbeitsbereich aus dem ehemaligen Verband der Aluminiumrecycling-Industrie (VAR)

2012
GDA und GSB International beschließen Kooperation, gemeinsam bilden sie einen starken Verbund in der europäischen Aluminiumindustrie

2012
Gründung von „D-A-CH, Allianz für Aluminium“ – Kooperation des GDA mit dem Schweizer Aluminiumverband alu.ch und der Wirtschaftskammer Österreich

2014
Jubiläum: 10. ALUMINIUM in Düsseldorf

2013 – 2015
Heinz-Peter Schlüter, Präsident des GDA

GDA

STORIES RUND UMS ALUMINIUM

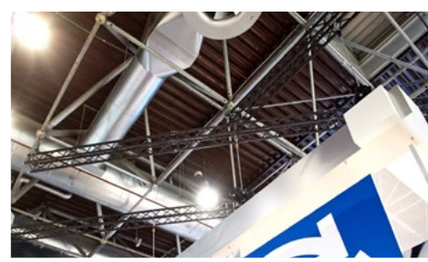
ALUMINIUM Messe: Die Erfolgsstory dauert an

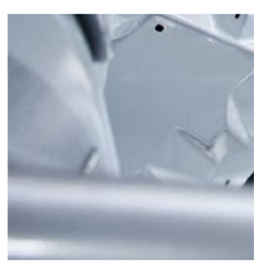
Der GDA ist Kooperationspartner und ideeller Träger der weltweit größten Aluminium-Messe. Die ALUMINIUM, die seit 2012 in Düsseldorf veranstaltet wird, ist für den GDA eine bedeutende Messe: Hier trifft sich die Aluminiumwelt und diskutiert neue Trends, Entwicklungen und innovative Anwendungen. Mobilität, Leichtbau und Ressourceneffizienz – diese globalen Megatrends sind treibende Kräfte für die wachsende Nachfrage nach Aluminium.

Der Zukunft einen Schritt voraus

Der GDA geht die Zukunftsthemen des Werkstoffs und der Branche offensiv an. Die aluminiumspezifischen Themen, die hier bearbeitet werden, sind marktnah und es profitieren alle davon, seien es mittelständische Unternehmen ebenso wie die Konzerne. Viele Themen können nur gemeinsam angegangen werden. Dazu zählen die Imagebildung des Werkstoffes, die Diskussionen über Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz und an die Zusammenarbeit mit Kundenindustrien. Mit einem kleinen, erfahrenen Team wird der GDA auch in Zukunft die Verbandsarbeit auf diese Kernthemen ausrichten. Der GDA sucht auch in Zukunft das Gespräch mit Mitgliedern, Kunden, Experten und Politikern.

Bereits vor mehr als 20 Jahren wusste die deutsche Aluminiumindustrie um das hohe Zukunftspotential ihres Werkstoffs. Mit der von zahlreichen Unternehmen getragenen Image- und Aufklärungskampagne „Das neue Aluminium" erzielte die Branche eine hohe Aufmerksamkeit bei Verbrauchern und Anwendern und zeigte, welch neue und vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der junge Werkstoff erschließen kann. „Aluminium ist jung und innovativ, die Unternehmen sind flexibel und kreativ", diese Kernbotschaft der Imagekampagne aus den 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts gilt heute mehr denn je.





2015 – heute
Dr.-Ing. Hinrich Mählmann, Präsident des GDA

2016
2. Sozialpartnerschaftlicher Dialog mit der IG Metall

2017
GDA goes Social Media: Der GDA ist in allen wichtigen sozialen Netzwerken vertreten

2017
GDA ist Mitglied der ASI – Aluminium Stewardship Initiative

> *Aluminium ist zwar ein Leichtmetall, aber ein Schwergewicht in seiner wirtschaftlichen Bedeutung.*

Dr. Angela Merkel

aus der Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum Besuch der Hydro Aluminium Rolled Products GmbH am 4. Mai 2017 in Grevenbroich

ALUMINIUM „ON THE ROAD“: IM ALUMINIUM-EXPRESS

Bis 2002 in Deutschland und in angrenzenden Ländern Europas unterwegs

Auf Veranstaltungen, an Schulen oder Unis – mit seinen 18 Metern Länge machte der Aluminium-Express den Werkstoff in seiner Anwendungsvielfalt emotional erlebbar. Als Ausstellungs-Truck präsentierte er zahlreiche Endprodukte aus den verschiedensten Bereichen – von Wohnen, Haushalt und Freizeit bis hin zu Bau und Verkehr. Gezeigt wurden z. B. Möbel und Koffer aus Aluminium, Fenster- und Fassadenelemente oder der Space Frame des Ferrari Modena. Sie sollten zum Dialog anregen zwischen Interessierten, Entscheidern und Meinungsmachern – rund um die Bedeutung von Aluminium in unserer Welt. ■

ALUMINIUM TRIFFT DIE WELTJUGEND

2005 war die Teilnahme der Aluminiumindustrie ein Höhepunkt auf dem Weltjugendtag

Zusammen mit seinen Mitgliedsunternehmen – Alcan, Corus Aluminium, Hydro Aluminium und TRIMET Aluminium – initiierte der GDA zahlreiche Gemeinschaftsaktionen und Veranstaltungen auf dem Weltjugendtag 2005. Von dieser ungewöhnlichen Kooperation war Papst Benedikt XVI. ebenso begeistert wie die Medien, die umfangreich und positiv über dieses Ereignis berichteten, das mit Übergabe der Aluminium-Friedenslaterne an Bischof Franz-Josef Bode von Osnabrück gipfelte. Die Laterne soll nach dem Willen von Papst Benedikt XVI. für Gottesdienste und Veranstaltungen mit Jugendlichen zur Verfügung stehen. ■

GLÄNZENDE HÜLLEN FÜR SÜSSE VERFÜHRER

2003 Ausstellung von Schokoladenverpackung aus 9 Jahrzehnten

Neugierige Naschkatzen kamen im Früherbst 2003 im Kölner Schokoladenmuseum gleich doppelt auf ihre Kosten. Neben der beliebten Erlebniswelt der Schokolade des Imhoff-Stollwerck-Museums präsentierte der GDA die Sonderausstellung „Glänzende Hüllen für süße Verführer – Schokoladenverpackungen aus Aluminium“. Zu sehen waren in einem bunten historischen Querschnitt Alu-Schokoladenverpackungen aus neun Jahrzehnten. Die liebevoll zusammen getragenen Ausstellungsobjekte reichten von einer der ältesten noch erhaltenen Schokoverpackungen bis hin zu exklusiven Schoko-Spezialitäten und Pralinen oder zur alltäglichen Tafelware. ■

AIS – KOMPETENZ IN ALUMINIUM

Seit 1996 stellt der GDA aktuelles und umfangreiches Wissen rund um Aluminium zur Verfügung

Der AIS Aluminium-Informations- Service des GDA ist die erste Adresse für alle, die spezielle Informationen zu Aluminium suchen – ob im Bereich Maschinenbau, Transportwesen, Bau, Recycling oder Umwelttechnik. Denn der GDA verfügt über die größte deutsche Literatursammlung zum Thema Aluminium. Interessierte, Schüler, Studenten, Wissenschaftler und Mitarbeiter der Aluminiumindustrie nutzen diesen Service regelmäßig. Über die Jahre hinweg erreichten den GDA viele tausend Fragen aus dem In- und Ausland; sie wurden schnell und präzise beantwortet. Darauf kann man sich auch heute noch verlassen. ■

DER GDA-BALLON: NICHT NUR HEISSE LUFT

Seit 2005 steigt der silberne GDA-Heißluftballon für Aluminium in die Luft

„Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“ sang schon Reinhard Mey Mitte der 70er Jahre. Einen Hauch dieser Freiheit und die Faszination des Ballonfahrens will der GDA nutzen, um auf den Werkstoff Aluminium und seinen Recyclingkreislauf aufmerksam zu machen. Seit Mitte 2005 wirbt der 28 Meter hohe, silberfarbene Heißluftballon mit dem Aluminium-Recycling-Zeichen für den leichten Werkstoff Aluminium, bei Großevents wie „Kölner Lichter“ oder dem CHIO in Aachen. ■

ALUMINIUM – LEICHTES METALL FÜR SCHWERE EINSÄTZE

Seit vielen Jahren unterstützt der GDA die Arbeit der DGzRS

Seit 1967 werden Seenotrettungskreuzer komplett aus Aluminium gebaut – aus Gründen der besseren Stabilität, Gewichtsersparnis, Langlebigkeit und guter Verarbeitbarkeit. Denn Aluminium ist leicht, fest, seewassergeeignet und gut schweißbar und damit optimal für die Anforderungen an einen Schiffbauwerkstoff geeignet.

Diese Eigenschaften zeichnen Aluminium aus. Entscheidend ist dabei: Aluminium wird ohne Qualitätsverlust mit nur geringem Energieaufwand recycelt. Das leichte Gewicht von Aluminiumbauteilen spart Energie im Einsatz. Heute genutztes Aluminium steht zukünftigen Generationen wieder zur Verfügung. ■

EIN KOFFER VOLL WISSEN

GDA versorgt Schulen mit Unterrichtsmaterial

Weit über 800 Schulen nutzen den Inhalt des GDA Lehrerkoffers als Unterrichtsmaterial zum Thema Aluminium. Neben den Ausgangsstoffen für die Aluminiumgewinnung enthält der Koffer diverse Aluminiumprodukte aus den Bereichen Automobil, Bau und Verpackung. Darüber hinaus enthält er noch technische Informationen und Charts zur Be- und Verarbeitung des leichten Metalls. ■

ALUMINIUM-MESSE: DER INTERNATIONALE BRANCHENTREFFPUNKT

Reed Exhibitions und GDA – erfolgreiche Partner der weltweit größten Aluminium-Messe

Als Gründungspartner hat der GDA die Messe ALUMINIUM von der ersten Minute als ideeller Träger begleitet und unterstützt. Die ALUMINIUM ist die Leitmesse der Branche und bietet Besuchern und Ausstellern Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen. Mittlerweile präsentiert sich auf der ALUMINIUM die gesamte Wertschöpfungskette von der Metallerzeugung bis hin zu Endanwendungen in den Märkten Automotive, Bau, Maschinenbau oder Elektroindustrie, sowie – ganz wichtig – die Lieferanten und Ausrüster der Branche. ■

EXPERTENWISSEN FÜR DIE BRANCHE

Seit 2009: GDA veranstaltet EAC – EUROPEAN ALUMINIUM CONGRESS alle 2 Jahre

Die GDA-Fachkongresse sind als technische Dialogforen konzipiert. Der GDA als Interessensvertretung in einem der größten Aluminiummärkte der Welt verfügt über ein großes Netzwerk an Branchenfachleuten und Fachexperten, deren Fachwissen und Expertise für die Kongresse genutzt werden. Die Kongressbesucher schätzen die Mischung aus Vermittlung von aktuellem Fachwissen mit anschließender Diskussion. Zudem sind die Kongresse eine hervorragende Plattform zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch. ■

DIE PRÄSIDENTEN DES GDA

2015 – heute

DR.-ING. HINRICH MÄHLMANN

2013 – 2015

HEINZ-PETER SCHLÜTER

2007 – 2013

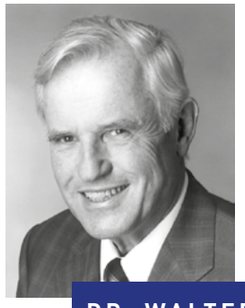
FRIEDRICH W. BRÖKELMANN

2004 – 2007

GERHARD BUDDENBAUM

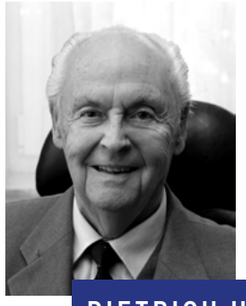
2001 – 2004

ARMIN WEINHOLD



1995 – 2001

DR. WALTER HUECK



1989 – 1995

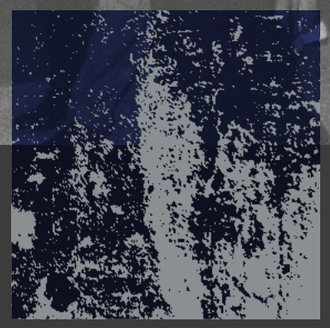
DIETRICH H. BOESKEN

Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Aluminiumindustrie e.V., im Anschluss Ehrenpräsident auf Lebenszeit

BEWEGT UND EREIGNISREICH:

damals

DIE GESCHICHTE DER ALUMINIUM-VERBÄNDE



Anlässlich der XIII. Deutschen Industrieausstellung 1962 in Berlin besuchten der damalige Bundesminister für Wirtschaft Ludwig Erhardt und der damalige Regierende Bürgermeister von Berlin Willy Brandt auch den Stand der Aluminium-Zentrale.

DIE JUNGE GESCHICHTE DES ALUMINIUMS UND SEINER VERBÄNDE

Von Null auf 15 Millionen Tonnen jährlich lautet die Bilanz der Entwicklung von Aluminium in seinem ersten Jahrhundert. Nach der fast gleichzeitigen Patentanmeldung der Aluminium-Schmelzfluss Elektrolyse durch den Amerikaner Charles Martin Hall und den Franzosen Paul-Louis Héroult im Jahr 1886 machte der Werkstoff Aluminium seine ersten industriellen Schritte. 1897 nahm in Rheinfelden die erste Aluminiumhütte ihren Betrieb auf. Erst von der Jahrhundertwende an kann man von einem Eindringen des Aluminiums in den Metallmarkt sprechen. Zu diesem Zeitpunkt, um 1900, betrug die weltweite Jahresproduktion rund 7.000 Tonnen, zehn Jahre später waren es schon rund 44.000 Tonnen. Etwa ein halbes Jahrhundert später produzierten die Aluminiumhütten weltweit bereits 1,5 Millionen Tonnen jährlich. Im Jahr 1986 waren es dann schon 15 Millionen Tonnen weltweit, heute werden jährlich rund 60 Millionen Tonnen im Jahr produziert.

Bei aller Euphorie, den wissenschaftlichen Erfolgen und den neuen Produktionsmöglichkeiten spürten die Aluminium-Pioniere aber auch schnell, dass die Vermarktung des neuen Werkstoffs nicht ganz einfach sein würde. Schließlich existierten Ende des 19. Jahrhunderts noch keine Absatzmärkte. Diese mussten erst vollkommen neu entwickelt werden, zumal die an die herkömmlichen Metalle gewohnte Industrie noch nicht über die Fertigkeiten und Mittel verfügte, um Endprodukte aus Aluminium herzustellen.

1888

Gründung der deutsch-schweizerischen Kooperation „Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen" (AIAG)

1910

Gründung Aluminium Français, Syndikat der französischen Aluminiumhütten

1919

Gründung Verkaufssyndikat für Aluminiumhalbzeug

1921

Gründung Reichsverband der Aluminiumindustrie

Verbände begleiten die Erfolgsgeschichte des leichten Metalls

Mit der Entwicklung der verschiedenen Umformverfahren wie Walzen, Giessen, Strangpressen, Ziehen oder Schmieden ging es dann Schlag auf Schlag. Immer häufiger wurden andere Metalle ganz oder teilweise durch Aluminium ersetzt. Der breite Einsatz in zahlreichen Industriebranchen war dann auch die Grundlage für die Gründung der unterschiedlichsten Interessenvertretungen, Organisationen oder Verbände – alle mit dem Ziel, dem neuen Metall eine breite Anwendungs- und Einsatzpalette zu ermöglichen und die wirtschaftlichen und politischen Interessen der neuen Branche zu verfolgen und zu koordinieren.

12. November 1888

Gründung der deutsch-schweizerischen Kooperation „Aluminium-Industrie-Aktien-Gesellschaft Neuhausen" (AIAG). Diese besaß exklusiv die Héroultschen Patentrechte in Deutschland und in der Schweiz. Beteiligt war von deutscher Seite aus die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft – kurz AEG (1883 in Berlin als Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektricität gegründet). Von Schweizer Seite aus war die Schweizerische Metallurgische Gesellschaft in Neuhausen am Rhein beteiligt.

1910

In Frankreich bildete sich die Aluminium Francais, ein Syndikat der französischen Aluminiumhütten.

1919

Gründung eines Verkaufssyndikats für Aluminium-Walzhalbzeug. Mitglieder waren die Unternehmen Carl Berg (Werdohl), Basse & Selve (Altena), Julius & August Erbslöh (Wuppertal) und Heddernheimer Kupferwerke sowie einige weitere Metallverarbeiter aus dem westfälischen Raum.

Die 1920er Jahre

Aluminiumgießer, Folienwalzer und Folienveredler sowie die Hersteller von Aluminiumgeschirr und anderen Aluminiumwaren gründeten eigene Verbände und Branchenorganisationen, um ihre speziellen Interessen wirksamer vertreten zu können.

1921

Reichsverband der Aluminiumindustrie gegründet. Darin versammelt waren der Reichsverband der deutschen Aluminiumwaren-Industrie, die Vereinigung der Aluminiumgeschirr-Fabrikanten, der Verband der Aluminium-Besteck-Fabrikanten und die Vereinigung von Fabrikanten von Touristen, Sport- und Kleinartikeln aus Aluminium.

1925

Gründung des Aluminium-Walzwerksverbandes mit Sitz in Köln, eine Unterorganisation des 1919 gegründeten Zentralverbands der deutschen Metallwalzwerke und Hüttenindustrie e.V. mit Sitz in Berlin, in dem die gesamte Nichteisenmetallindustrie organisiert war. Im Rahmen des neuen Verbands wurde auch das 1919 vereinbarte Verkaufssyndikat wiederbelebt.

1927

Bildung der Vereinigten Leichtmetallwerke (VLW). Auslöser hierfür war das steigende Interesse der Industrie an der Verwendung von knetbaren Aluminium-Edellegierungen. Ziel: Die gemeinsame Verwertung und Verarbeitung von Legierungen. Hergestellt wurden gewalzte, gepresste, gezogene und geschmiedete Produkte aus Aluminium und erstmals aus Aluminium-Edellegierungen. Zudem sollten Anwender zu Verwendung und Einsatz der Legierungen beraten werden.

1929

Der Verband der deutschen Aluminiumfolien-Industrie wurde gegründet.

1934

Gründung der Aluminium-Zentrale in Berlin: Gesellschafter waren die Vereinigte Aluminium-Werke AG Lautawerk (Lausitz), die I.G. Farben-Industrie AG, Frankfurt/Main, die Metallgesellschaft AG, Frankfurt/Main und die Aluminium-Industrie AG Neuhausen (Filiale Rheinfelden). Die ALZ diente als „Einrichtung zur kostenlosen Beratung aller Aluminium-Interessenten und zur Förderung der Aluminiumverwendung, der technischen Neuentwicklung sowie zur Aluminium-Gemeinschaftswerbung".

Ab 1945

Nach Ende des zweiten Weltkrieges formierten sich an verschiedenen Standorten neue Interessengruppen der Aluminiumindustrie. Noch im Sommer 1945 wurde der Verein der Bayerischen metallverarbeitenden Industrie gegründet. Darauf folgte die Vereinigung der Baden-Württembergischen Aluminiumwarenhersteller mit Sitz in Stuttgart.

Weiterhin wurden in den westlichen Besatzungszonen die Fachvereinigungen Metallerzbergbau, Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeug und Metallguss ins Leben gerufen.

1946

Die Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V., wird in Altena gegründet und bestand bis 1985 aus rechtlich selbständigen Fachvereinigungen, die nach Produktionsstufen organisiert waren: Metallerzbergbau, Hütten- und Umschmelzwerke, Halbzeugwerke, Gießereien (GDM), Edelmetalle.

1948

formierte sich in Düsseldorf die Vereinigung Deutscher Schmelzhütten e.V. (VDS) als Nachfolgerin der 1940 gebildeten Vereinigung der deutschen Aluminiumschmelzwerke e.V. Ziel: Die Wahrung bestimmter produktspezifischer Anliegen der Sekundäraluminiumhütten.

1925

Gründung Aluminium-Walzwerksverband e.V. als Unterorganisation des 1919 gegründeten Zentralverbands der deutschen Metallwalzwerke und Hüttenindustrie e.V.

1926

Gut 200 Werke mit etwa 2.000 Beschäftigten stellen in Deutschland Aluminiumwaren her

1927

Gründung Vereinigte Leichtmetallwerke (VLW)

1929

Gründung Verband der deutschen Aluminiumfolien-Industrie

1934

Gründung Aluminium-Zentrale GmbH (ALZ)

1934

VLW wird bedeutendstes Unternehmen der Aluminium-Halbzeugindustrie

ZWEITER WELTKRIEG

1940

Gründung der Vereinigung der deutschen Aluminiumschmelzwerke e.V.

1946

Gründung Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V. in Altena

1948

Gründung Vereinigung Deutscher Schmelzhütten e.V. (VDS) in Düsseldorf

1948

Gründung Fachvereinigung Leichtmetallwaren e.V. in Boppard am Rhein

1950

Neugründung der ALZ in Düsseldorf

1949

Wiederaufbau der ALZ, Eintrag ins Vereinsregister Grevenbroich

1950
Neugründung der Aluminium-Zentrale e.V. (ALZ) mit Sitz in Düsseldorf. Die ALZ entwickelte sich zum kompetenten und fachkundigen Ansprechpartner für alle Fragen rund ums Aluminium. Sie repräsentierte den überwiegenden Teil der deutschen Aluminiumindustrie: Etwa 50 Unternehmen aus den Bereichen Aluminium-Produktion, -Verarbeitung, -Veredlung und -Recycling waren Mitglied in der Aluminium-Zentrale.

Die Aluminium-Zentrale: 66 Jahre Werkstoff-Marketing

Mit der Darstellung der wirtschaftlichen, technischen, ökologischen und gesellschaftlichen Bedeutung des Werkstoffs Aluminium wendete sich die Aluminium-Zentrale an wichtige Zielgruppen und unterstützte damit die Mitgliedsfirmen bei der Verwirklichung ihrer unternehmerischen Ziele.

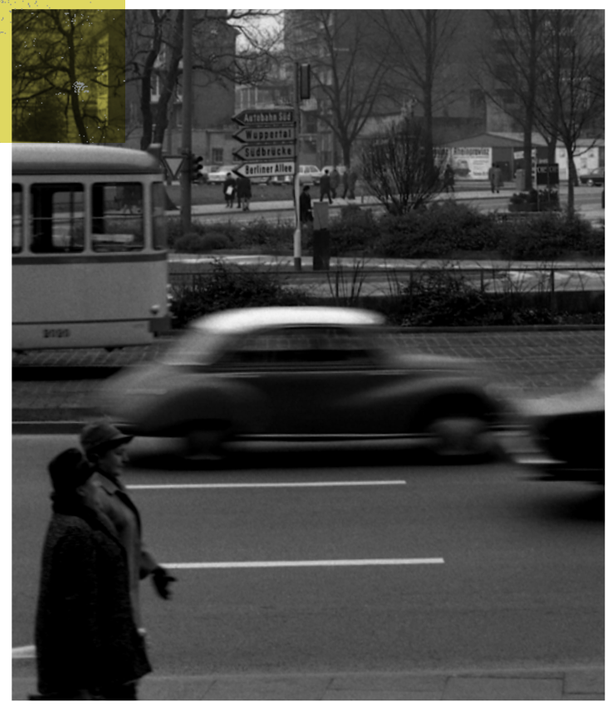
Als anerkanntes Werkstoff-Informationszentrum für die Anwendung von Aluminium in der Bundesrepublik Deutschland beriet die Aluminium-Zentrale über Eigenschaften, Verarbeitungs-, Anwendungs- und Liefermöglichkeiten von Aluminium. Jährlich beantworteten ihre Mitarbeiter rund 6.000 telefonische und schriftliche Anfragen.

Das Leistungsspektrum für die Mitgliedsunternehmen umfasste fachliche Beratung, umfassende Informationen über die Einsatzgebiete von Aluminium, Bibliothek und Dokumentation sowie das Info-Schriften-Programm des Aluminium-Verlags und der Aluminium-Zentrale. Darüber hinaus wurde mit klassischer Pressearbeit und intensiver Kommunikation der Dialog zwischen Industrie und Anwendern gefördert.

1948–1960
In Boppard am Rhein formierte sich 1948 die Fachvereinigung Leichtmetallwaren. Im Jahr darauf verfügte sie bereits über sechs angegliederte Fachverbände für Aluminiumfolien und dünne Bänder, Aluminiumgeschirre, Tuben und Spritzteile, Stanniol- und Metallkapseln, Metallpulver, Gussbestecke. 1952 erfolgte der Umzug nach Frankfurt.

1960 wurde mit der Umbenennung in „Verband der Aluminium verarbeitenden Industrie" (VAV), den veränderten Markt- und Nachfragebedingungen Rechnung getragen.

Nach der 1985 vollzogenen Eingliederung des Fachverbands Aluminiumhalbzeug in den VAV repräsentierte dieser nunmehr praktisch die



gesamte deutsche Aluminiumverarbeitung mit den Fachverbänden:

- Aluminiumhalbzeug
- Aluminiumfolien und dünne Bänder
- Aluminiumgrieß
- Gussbestecke und verwandte Erzeugnisse
- Flaschenkapseln
- Leichtmetallblechwaren
- Metallpulver
- Tuben, Dosen und Fließpressteile
- Flexible Verbundwerkstoffe

1985
Gründung des Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie in der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V. in Düsseldorf. Notwendig wird hierfür eine Umbildung der Wirtschaftsvereinigung Metalle e.V., welche nach Produktionsstufen geschichtet ist. Der Verband der Aluminium verarbeitenden Industrie e.V. wird korporatives Mitglied der Wirtschaftsvereinigung Metalle. Bei gemeinsamen Aufgaben arbeitet der GDA mit der Aluminium-Zentrale e.V. zusammen. Durch die Umorganisation entstehen Geschäftsbereiche nach Metallen für Aluminium, Buntmetalle, Edelmetalle, Ferrolegierungen, Gießereien. Die Interessenvertretung der Aluminiumindustrie wurde zusammengefasst, um eine einheitliche Politik für den gemeinsamen Werkstoff Aluminium zu formulieren und zu vertreten. Der GDA sollte die Interessen der mittelständischen und großen, der nichtintegrierten und integrierten Unternehmen in partnerschaftlichem Geiste koordinieren.

1951
Gründung der Aluminium-Verlag GmbH

1951
Erste Mitgliederversammlung der ALZ nach dem Krieg

1951
ALZ auf der Messe Hannover mit eigenem Aluminium-Pavillon als Ausstellungsbereich

1953
Gründung der European Wrought Aluminium Association (EWAA)

1955
Gründung Aluminium Foil Conference (AFCo)

1959
Gründung European Tube Association (ETA)

1960
Gründung Organisation of European Aluminium Smelters (OEA)

1962
ALZ auf der XIII. Deutschen Industrieausstellung in Berlin – Ludwig Erhardt und Willy Brandt eröffneten die Messe und besuchten den Stand

1967
Gründung European Capsules Association (Eucapa)

1969
Gründung European Primary Aluminium Association (EPAA)

1972
Neubau des Ausstellungspavillons für die Messe in Hannover

1976
Gründung European Association of Aluminium Aerosol Can Manufacturers (AEROBAL)

1983
Eingliederung der VLW in die VAW

1985
Gründung des Gesamtverband der Deutschen Aluminiumindustrie in Bonn, als lose Interessenverbindung ohne vereinsrechtliche Strukturen

IMPRESSUM

Herausgeber:
GDA – Gesamtverband
der Aluminiumindustrie e. V.
Am Bonneshof 5
40474 Düsseldorf
www.aluinfo.de

Editorial Design:
DMKZWO GmbH & Co. KG, Köln
www.dmkzwo.de

Druck:
das druckhaus, Korschenbroich
www.das-druckhaus.de

Fotografien:
© GDA e. V.

Alle Rechte vorbehalten.

GDA GESAMTVERBAND DER ALUMINIUMINDUSTRIE e.V.